

SOLIDAR MED



Jahresbericht

2016



SolidarMed verbessert die
Gesundheitsversorgung von
1,5 Millionen Menschen im
südlichen Afrika.



Inhalt

05	Bericht des Präsidenten
07	Die Projekte
09	SolidarMed wirkt!
10	Starke Spitäler: Medizinische Grundversorgung
11	Gesundheitspersonal aus- und weiterbilden
12	Gesundheit in den Dörfern
13	Wissen und Sensibilisierung
14	Das haben wir erreicht
16	Wir sind SolidarMed
19	Jahresrechnung
20	Bilanz und Betriebsrechnung
25	Herzlichen Dank!
27	SolidarMed – Für Gesundheit in Afrika



«Malaria kann und soll für
künftige Generationen af-
rikanischer Kinder keine
Bedrohung mehr sein.»

Dr. med. Svend Capol
Präsident von SolidarMed

Es ist Zeit für den nächsten Schritt! Es ist Zeit für das nächste Neue! Es ist Zeit für den nächsten Präsidenten!

«Gerechtigkeit ist das beste Mittel gegen Terror» zitierte mein Vorgänger Hugo Morger im Jahresbericht 2002 das deutsche Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Und er heftete seine Hoffnung an ein Zitat von Willy Brandt: «Die Entwicklungspolitik ist die Friedenspolitik des 21. Jahrhunderts». Was damals einleuchtete, scheint heute wieder weit entfernt. Man könnte mit Blick auf den Terrorismus und die Konflikte auf der Welt behaupten, die Entwicklungspolitik der letzten 14 Jahre habe uns keinen Schritt weiter gebracht. Da tut es gut, in diesem Jahresbericht zu lesen, was alleine SolidarMed im vergangenen Jahr bewegen konnte.

Aller guten Dinge sind drei!

Nach 14 ereignisreichen Jahren endet meine Zeit als Präsident mit dem 90. Vereinsjahr von SolidarMed. Wenn ich die drei für mich wichtigsten Errungenschaften dieser Zeit herausgreife, so sind dies unser Einstieg in die Behandlung von HIV/Aids mit SMART, die Entwicklung des Programms für die Ausbildung und Förderung von Gesundheitsfachpersonen in Zambia und die Aufnahme von SolidarMed als Organisation mit einem Programmbeitrag der DEZA. Diese drei Erfolge waren keine institutionellen Schritte, sondern richtige Entwicklungssprünge. Dies zu erreichen war nur möglich dank der Weitsicht und dem Engagement des Vorstands, der grossen Arbeit in hoher Qualität der Mitarbeitenden auf der Geschäftsstelle sowie den grosszügigen finanziellen Beiträgen unserer Spender/innen. Ihnen allen gegenüber empfinde ich grosse Dankbarkeit und schätze mich ausserordentlich glücklich, in meinem Vorsitz von diesen Menschen getragen worden zu sein. Der Weisheit des römischen Philosophen Seneca folgend,

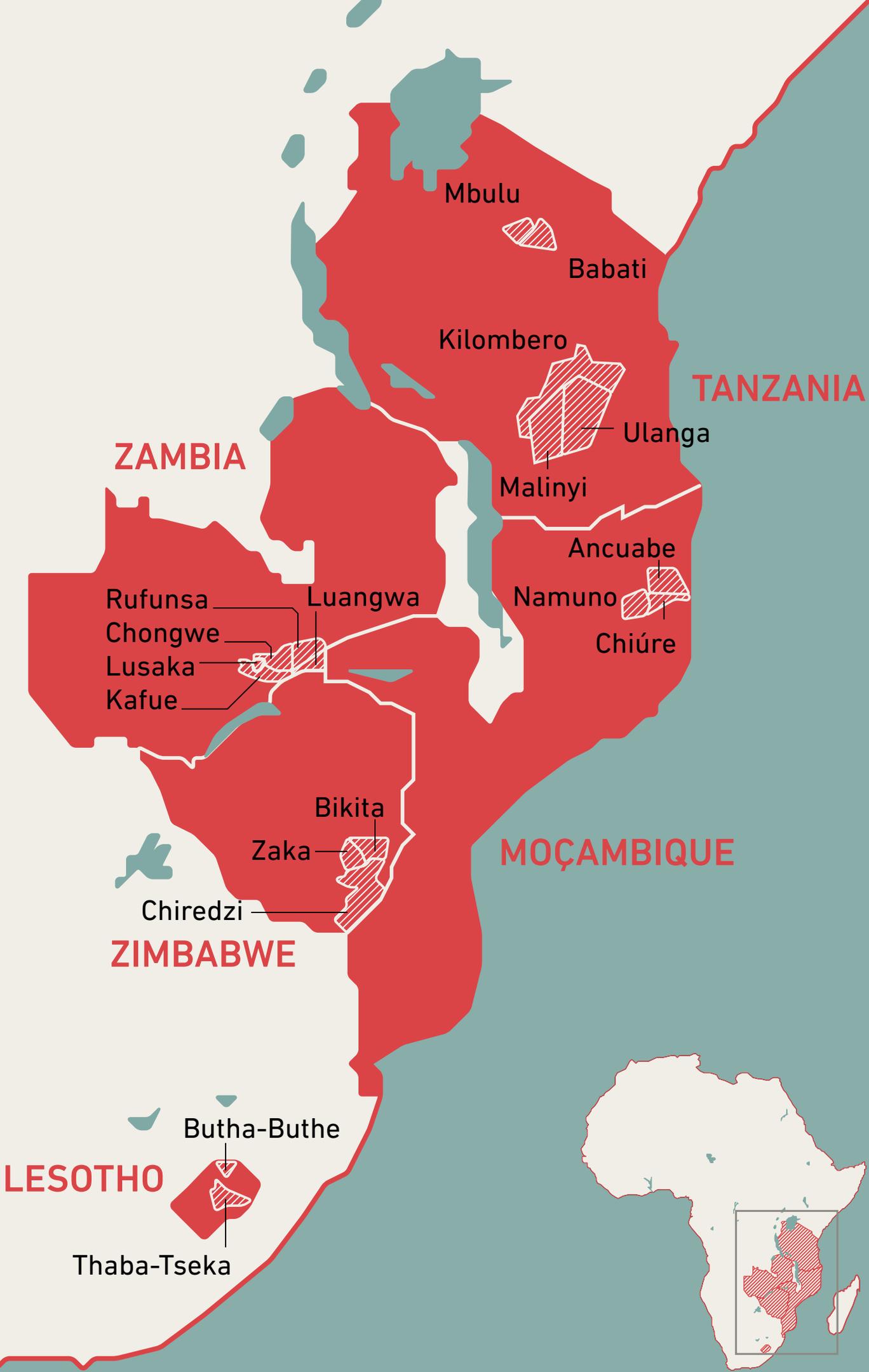
«Glück ist, was passiert, wenn Vorbereitung auf Gelegenheit trifft», hatte ich als Präsident in den vergangenen Jahren grosses Glück. SolidarMed hat sich stetig weiterentwickelt, sich den Herausforderungen mit teils sehr innovativen Programmen gestellt und sich als Schweizer NGO hervorragend positioniert.

Neue Ideen für neue Herausforderungen

In der sich rasch verändernden Welt sind neue Ideen enorm wichtig. Die Komplexität der Aufgaben in der Entwicklungszusammenarbeit wächst. Unsere Partner in Afrika haben sich emanzipiert und verfolgen eine selbstbestimmte Agenda. Sie lassen sich nicht Projekte vorsezen, sondern evaluieren kritisch, mit welchen Organisationen sie zusammenarbeiten. Eine Organisation in der Grösse von SolidarMed kann nicht alleine alle erforderlichen Lösungen anbieten. Ein engeres Zusammengehen mit anderen Organisationen ist wichtig, um Aufgaben erfolgreich anzugehen und langfristig ein verlässlicher Partner für die Menschen im Süden Afrikas zu sein. SolidarMed ist gerüstet für die Zukunft: Der Vorstand darf auf das Engagement frischer Mitglieder zählen, welche die Kontinuität der Organisation sichern und mit frischen Ideen zukunftsorientiert, inspirierend, mitreissend und visionär die Gesundheitsprojekte vorantreiben. Es ist Zeit für den nächsten Schritt. Es ist Zeit für das nächste Neue!



Dr. med. Svend Capol
Präsident



ZAMBIA

TANZANIA

MOÇAMBIQUE

ZIMBABWE

LESOTHO

Mbulu

Babati

Kilombero

Ulanga

Malinyi

Ancyabe

Namuno

Chiúre

Rufunsa

Luangwa

Chongwe

Lusaka

Kafue

Bikita

Zaka

Chiredzi

Butha-Buthe

Thaba-Tseka



Die Projekte

Im Jahr 2016 arbeitete SolidarMed an 24 Projekten in ausschliesslich ländlichen Regionen Lesothos, Moçambiques, Tanzanias, Zambias und Zimbabwes. Sämtliche Projekte verfolgen das Ziel, die Gesundheitsversorgung der Bevölkerung in einigen der ärmsten Regionen der Welt zu verbessern. Die geografische Konzentration auf 18 Distrikte ermöglicht, die vorhandenen Ressourcen effizient und mit grösstmöglicher Wirkung einzusetzen.

Lesotho

- Unterstützung des Paray-Spitals
- Medizinische Grundversorgung für die Bergbevölkerung (inkl. Seboche-Spital)
- 90–90–90: Wirksame HIV-Behandlung als Vorbeugung (Butha Buthe)
- Durchführung von angewandter Forschung

Moçambique

- MUANA – Kinder und Jugendliche vor HIV schützen (Ancuabe)
- MAMA – Gesundheit für Mütter und Neugeborene
- Sicherstellung der Wasserversorgung für die Gesundheitszentren (Ancuabe)
- Kinder behandeln und vor Malaria schützen (Chiúre)
- Durchführung von angewandter Forschung
- Wiwanana¹

Tanzania

- Unterstützung des Dareda-Spitals (inkl. SMART²)
- Unterstützung des Entwicklungsplans des Lugala-Spitals (inkl. Bau eines Operationstrakts und SMART²)
- Unterstützung der Krankenpflegeschule in Lugala
- Unterstützung der Pflegeschule «Edgar Maranta» in Ifakara³
- Stärkung der medizinischen Grundversorgung in Mbulu (PHCM)
- Stärkung der medizinischen Grundversorgung in Ulanga und Malinyi (PHCU)

Zambia

- Ausbildung von nichtuniversitären Ärzten (Medical Licentiates)
- Ausbildung von Pflegepersonal und Hebammen für ländliche Spitäler
- Aufbau einer Wohnbaugenossenschaft für Gesundheitspersonal im ländlichen Zambia

Zimbabwe

- Sicherung der medizinischen Grundversorgung im Musiso-Spital
- Sicherung der medizinischen Grundversorgung im Silveira-Spital
- Unterstützung für die Krankenpflegeschulen Musiso und Silveira
- HIV- und Tuberkulosediagnose und -therapie in 3 Distrikten (inkl. Ruponeso – Kinderleben retten)
- Gesundheit für Mütter und Neugeborene in 2 Distrikten

¹Wiwanana: Lokale, mosambikanische Partnerorganisation für Gesundheitspromotion in den Dörfern.

²SMART: Regionale Programme zur HIV/Aids-Prävention und Behandlung in Spitälern, ländlichen Gesundheitszentren und Dörfern.

³Im Mandat der DEZA.

«In meiner Ausbildung zur Pflegefachkraft gefallen mir besonders die Praktika. Da merke ich, wie wertvoll meine Arbeit mit dem Patienten ist.»

Thomas Nyika*,
Student an der Pflegeschule Lugala, Tanzania



Für viele ist Afrika ein Kontinent der Armut, gezeichnet von hungernden Kindern und trockenen Feldern. Manche sehen einen Ort fremder Bräuche, kultureller Exotik und bunter Traditionen.

Immer mehr Menschen erkennen jedoch auch das attraktive Wachstums- und Wirtschaftspotenzial. Mit 54 Ländern, 30 Millionen km² Fläche, 2'000 Sprachen und über einer Milliarde Menschen sehen sie einen Kontinent der Hoffnung, modern, unternehmerisch und initiativ.

Es gibt kein Richtig und kein Falsch

Afrika ist vielfältig und widersprüchlich, modern und traditionell zugleich. Mit Konflikten in Moçambique, einer lebendigen Kunstszene in Zimbabwe, Malaria in Tanzania, wertvollen Rohstoffen in Zambia und High-Tech in Südafrika. Sicher aber ist: Afrika ist im Aufbruch. 40 Prozent der Bevölkerung sind jünger als 15 Jahre – bis 2050 wird sich ihre Zahl auf 800 Millionen verdoppeln. All diese jungen Menschen möchten lernen, arbeiten und ihre Länder voranbringen.

Zu oft aber können sie genau dies nicht. Afrikas Entwicklungskraft ist enorm, doch das Potential wird nicht ausgeschöpft, das Wachstum kommt nicht an. Denn kranke Menschen können nicht arbeiten. Mütter, die kranke Kinder pflegen, gehen nicht aufs Feld. Kinder mit Durchfall verpassen die Schule. Dies, weil Dinge fehlen, die für uns selbstverständlich sind: Ein nahes Spital. Ein Röntgengerät. Die Spitex zur Pflege. Zugang zu sauberem Wasser. Jedes Jahr verarmen 100 Millionen Menschen alleine aufgrund hoher Behandlungskosten.

Hier setzt SolidarMed an

Auf dem Land, wo die Ärmsten leben, fördern wir die medizinische Grundversorgung. Unsere Ärzte und Pfleger bilden Fachkräfte aus. Wir un-

terstützen Spitäler. Und wir fördern frische Ideen und lokale Initiativen dort, wo die Menschen auf sich alleine gestellt sind. Durch unsere Expertise und den klaren Fokus konnten wir auch im Jahr 2016 viel bewirken, wie die folgenden Seiten zeigen. Ob Malaria in Tanzania, Müttergesundheit in Moçambique oder medizinische Berufsbildung in Zambia: Wir engagieren uns dafür, dass Mütter gesund bleiben, Kinder gesund lernen können und junge Menschen gesund arbeiten. Davon profitierten über 1,5 Millionen Menschen.

Ein gesundes Afrika hilft allen

SolidarMed will Afrika nicht entwickeln. Wir geben Menschen die faire Chance, ihr Schicksal selbst in die Hand zu nehmen. Weil ein wohlhabendes und sicheres Afrika auch der Schweiz hilft. Weil gesunde Menschen mit Perspektiven vor Ort nicht fliehen. Und weil wir Verantwortung übernehmen in der globalisierten Welt.

Dazu braucht es Menschen, die unsere Arbeit unterstützen. Ohne die Unterstützung der zahlreichen Spenderinnen und Spender, Gönner, Mitglieder, Erblasser, Firmen, Stiftungen und institutionellen Geber wäre dies nicht möglich.

Mein herzlicher Dank gilt allen, die unsere Überzeugungen teilen und den Weg hin zu einer gesunden Welt gemeinsam mit uns gehen!



Jochen Ehmer
Geschäftsführer

Medizinische Grundversorgung

Vorbeugung, Behandlung und Pflege in den Partnerspitälern waren in den Projekten von SolidarMed auch im Jahr 2016 zentral. Entsprechend intensiv war das Engagement in diesem Bereich.

In Ländern mit wenigen Ressourcen leisten Distriktspitäler einen wichtigen Beitrag zur Grundversorgung der Bevölkerung. Sie sichern die medizinische Fachkompetenz, lagern und verteilen Medikamente, überwachen und unterstützen die Qualität umliegender Gesundheitszentren und sammeln Informationen über den Gesundheitszustand der Bevölkerung.

Deshalb unterstützte SolidarMed im Berichtsjahr die Partnerspitäler und Gesundheitszentren bei der Beschaffung von Material und Röntgen- oder Ultraschallgeräten für die Diagnose. Ebenso half SolidarMed mit geburtshilflichen Notfallinstrumenten, Operationsausrüstung, baulichen Verbesserungen oder der Reparatur von Wassersystemen. Zudem gelang es, die klinische Qualität für werdende Mütter zu erhöhen und Neugeborene besser zu versorgen. Die enge Zusammenarbeit der SolidarMed-Ärzte und -Ärztinnen mit dem Spitalpersonal erhöhte die lokalen Kompetenzen bei der Versorgung der Patienten.

Verbesserte Grundversorgung für
1,5 Millionen
Menschen

Projekte in **18** Distrikten

Verbessertes Angebot in
132

Gesundheitszentren²

31
Spitäler¹
unterstützt

3'150
Menschen neu in HIV-
Programm aufgenommen

13 medizinische Berater
zur Verfügung gestellt

¹ ≥ 50 Betten

² < 50 Betten

Ambulante Behandlungen in den Partnerspitälern

Anzahl der Männer, Frauen und Kinder, die jährlich mit Hilfe von SolidarMed eine ambulante Behandlung in einem Partnerspital erhalten haben. Seit 2012 sind dies insgesamt knapp 3,2 Millionen Behandlungen.



Weiterbildung für
1'419

Pflegefachkräfte, Ärzte und Hebammen ermöglicht

1 universitärer Studienlehrgang gefördert

280

Pflegefachkräfte, Hebammen und nicht-universitäre Ärzte neu ausgebildet

25

Ausbildungsspitäler beraten und unterstützt

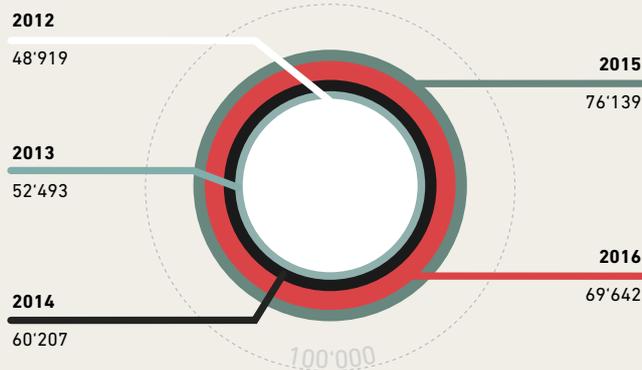
7 Pflegeschulen unterstützt

Bau von **15** Personalunterkünften

Das Personal in einem ländlichen Spital muss alles behandeln: Notfälle, Geburtshilfe bis hin zu chronischen Erkrankungen. SolidarMed stärkte 2016 einheimische Fachkräfte.

Während die Schweiz sechsmal so viel Gesundheitspersonal beschäftigt, wie von der Weltgesundheitsorganisation gefordert, ist die Situation in den Projektgebieten von SolidarMed prekär. Durchschnittlich kümmern sich nur 7,4 Pflegefachkräfte um 10'000 Menschen. Das ist lediglich ein Viertel der Mindestanforderung. Bei den Ärzten sieht es noch dramatischer aus.

Um dieser Situation entgegenzuwirken, bildete SolidarMed 2016 neues Gesundheitspersonal aus und vorhandene Fachkräfte weiter. Neben Pflegefachleuten schlossen so Hebammen, Laboranten, Apotheker und nicht-universitäre Ärzte mit einem Diplom ab. SolidarMed setzt in der Ausbildung auf die Zusammenarbeit mit Partnerschulen und -spitälern. Diese erhielten Unterstützung zur Verbesserung der theoretischen und praktischen Ausbildung und Wohnmöglichkeiten für das Personal. Die enge Zusammenarbeit mit den SolidarMed-Experten stärkte die medizinische Kompetenz zur Versorgung von Patienten.



Medizinisch begleitete Geburten

Insgesamt wurden in den vergangenen fünf Jahren in von SolidarMed unterstützten Spitälern und Gesundheitszentren über 307'400 Geburten durch medizinisches Fachpersonal begleitet.

Die Gesundheit der Menschen beginnt zu Hause im Alltag. Sich vor Infektionen schützen und rechtzeitig erkennen, wann jemand medizinische Hilfe benötigt, rettet Leben.

Manche Krankheiten wie Durchfall, Malaria oder HIV können sehr einfach vermieden werden. Händewaschen, Moskitonetze und Kondome sind wirksame Mittel dagegen. Wer doch erkrankt, kann die Chance auf Heilung durch richtiges Verhalten erhöhen.

Ergänzend zur Stärkung des Gesundheitssystems in den Projektregionen setzte SolidarMed 2016 deshalb die Unterstützung für Gesundheitsinitiativen in den abgelegenen Dörfern fort. So wurde durch die einheimischen Dorfgesundheitsberater und mobile Kliniken wertvolles Wissen verbreitet. Ein Beispiel ist Fieber, das auch zu Hause gesenkt werden kann, ein anderes die Bedeutung einer Impfung für ein Kind, welche gefährliche Krankheiten vorbeugt. Die gleichen Berater/innen erkannten auch die Symptome von Erkrankungen zu Hause bei den Familien und behandelten diese gleich selber, Notfälle überwiesen sie ins Gesundheitszentrum oder Spital. Durch Gesundheitsinitiativen erhielten die Menschen auch in abgelegenen Dörfern die Möglichkeit, ihre gesundheitlichen Anliegen aktiv einzubringen.

534'000

Menschen erhielten die Möglichkeit, sich aktiv für ihre Gesundheit zu engagieren

267 Organisationen und Gesundheitsgruppen in Dörfern gestärkt

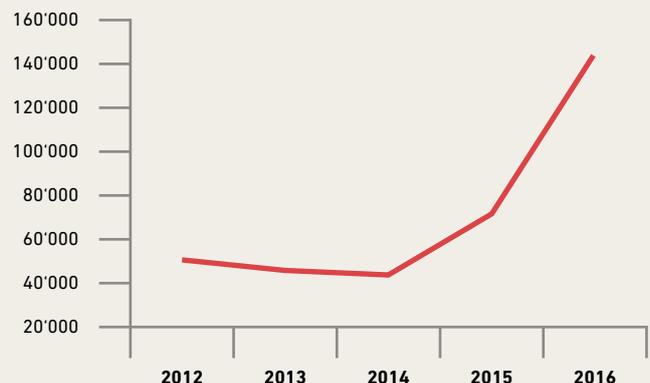
294'572 Kondome verteilt

74'858 HIV-Tests durchgeführt

2'923 Dorfgesundheitsberater unterstützt

Gesundheitsberatungen im Dorf

Anzahl der Kinder und Mütter in abgelegenen Dörfern, die mit Hilfe von SolidarMed eine vorbeugende Beratung oder eine einfache Behandlung durch Dorfgesundheitsarbeitende erhalten haben.



Wissen und Sensibilisierung

59'353

Besuche auf
solidarmed.ch

Was funktioniert wo, wie und warum?
Was heißt dies für den Politikdialog
und das Scaling-up? Und wie erklärt
man komplexe Projekte unterschiedlichen
Anspruchsgruppen?

17 wissenschaftlich
geprüfte Artikel

4 Forschungs-
partnerschaften
mit Universitäten

21 Beiträge für den
Fach- und Politikdialog

188'067

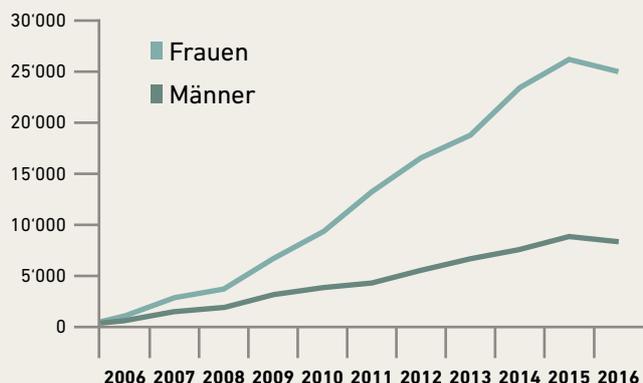
Kontakte via Social Media

1'360'000

Leute durch Medienberichte erreicht

2016 hat SolidarMed mit der Gründung einer eigenen Abteilung für Forschung, Qualität und Grundlagen einen entscheidenden Schritt gemacht, um diese Fragen zu erläutern. Die Abteilung sorgt für Innovation, Aufarbeitung von Wissen, Dialog mit Politikern und die Skalierung erfolgreicher Initiativen. Als Grundlage hat SolidarMed 2016 das Wissensmanagement überarbeitet. Die steigende Anzahl wissenschaftlicher Fachpublikationen ist sowohl ein Anzeichen für die Qualität der Forschung als auch für das Interesse der Fachwelt an gut aufgearbeiteten Erfahrungen aus sehr abgelegenen Gebieten der Erde.

SolidarMed schafft durch diesen neuen Bereich Informationen, die – richtig aufgearbeitet – auch für die breite Öffentlichkeit spannend sind. Die Sensibilisierungsarbeit von SolidarMed ist dementsprechend vielseitig und umfasst öffentliche Informationskampagnen, Publikationen, Veranstaltungen wie Vorträge, Kommunikation durch soziale Medien, aktive Vereinsarbeit, Kommunikation durch prominente Botschafter, Medienarbeit oder gezielte Promotion.



SMART-Projekte retten Leben

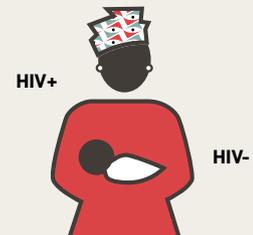
Seit 2005 ermöglicht SolidarMed Zugang zur HIV-Therapie. Im Berichtsjahr zeigte sich erstmals, dass die Verbreitung der Therapie in den Projektdistrikten eine Sättigung erreicht hat und viele der HIV-Patienten bereits unter Behandlung sind. SolidarMed begann deshalb mit der Übergabe an die lokalen Behörden.

Das haben wir erreicht

Unserere Projekte sind auf die Verbesserung der medizinischen Grundversorgung ausgerichtet. Durch starke Gesundheitssysteme entsteht eine Hebelwirkung und umso mehr Einzelpersonen profitieren. Das hat SolidarMed im Jahr 2016 bewirkt:

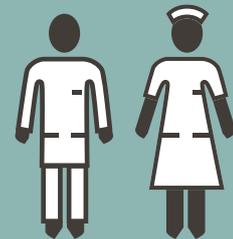
7'128 Kinderleben gerettet

Die Übertragung der HIV-Erkrankung von der Mutter auf das Neugeborene wurde vermieden.



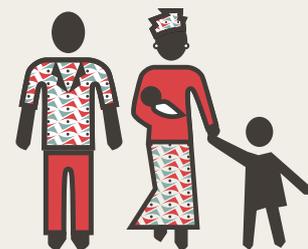
1'419'000 Patienten in guten Händen

Höhere Behandlungsqualität durch aus- und weitergebildetes Gesundheitspersonal.



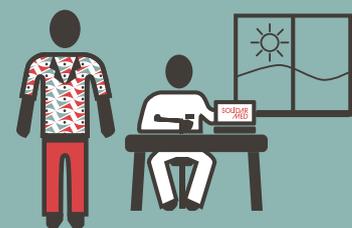
785'262 Kinder, Frauen und Männer behandelt

Ambulante Behandlung einer akuten oder chronischen Erkrankung wie Malaria oder Lungenentzündung.



25'239 HIV-Patienten unter Therapie

Die Immunabwehr der Betroffenen stieg dank antiretroviralen Medikamenten um 120 Prozent in den lebensrettenden, normalen Bereich.



69'642 sichere Geburten

Schwangere gebären sicher unter medizinischer Begleitung und haben mit ihren Kindern Zugang zu professioneller Notfallversorgung.



45% mehr Kleinkinder überlebten Notfälle

Durch die Einführung eines einfachen Triage-Systems mit bunten Zetteln wurden dringende Notfälle sofort behandelt.¹



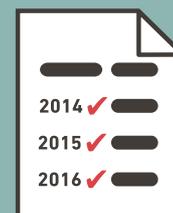
146'150 Kinder und ihre Mütter im Dorf erreicht

In abgelegenen Dörfern besuchen Gesundheitsberater die Familien und ermöglichen vorbeugende Beratungen oder behandeln leichte Erkrankungen.



70% der Patienten bleiben in Behandlung

Bei chronischer Erkrankung verbleibt die Mehrzahl der Patienten nach 2 Jahren zuverlässig im Therapieprogramm.²



¹Reduktion der Todesfälle. Vergleichsdaten der 2. Semester der Jahre 2015 und 2016.

²Hier im Falle lebenslanger Einnahme antiretroviraler HIV-Medikamente.

SolidarMed ist als Verein organisiert. Der Vorstand arbeitet ehrenamtlich und setzt sich mit grossem Engagement für Gesundheit in Afrika ein. Die Mitglieder des Vorstands fällen strategische Entscheide und geben so die Richtung vor.

Die Mitglieder des Vorstands leisteten im Berichtsjahr 1'559 Stunden ehrenamtliche, unentgeltliche Arbeit. Dies zeigt auf beeindruckende Weise, wie sehr sich das Gremium für SolidarMed engagiert.

Für die Planung und Leitung der Projekte in Afrika ist die Geschäftsstelle in Luzern zuständig. Public Health Expert/innen planen Projekte, überprüfen Fortschritte und beraten die Teams vor Ort. Fachleute aus Kommunikation und Administration betreuen die Spender/innen, Stiftungen und sonstigen Finanzierungspartner, sichern die Berichterstattung sowie den gewissenhaften Umgang mit den Spenden. Die Geschäftsstelle war 2016 mit insgesamt 1070 Stellenprozenten besetzt.

In den Projektländern sind Fachleute aus Afrika, Europa und der Schweiz für die Umsetzung der Projekte verantwortlich. Dabei werden sie von 124 einheimischen Mitarbeitenden tatkräftig unterstützt.



Vorstand • Dr. med. Robert van der Ploeg (seit 2016) • Dr. med. Svend Capol, Präsident (seit 2003) • Kathi Jungen, Bibliothekarin (seit 1994) • Ruth Ospelt Niepelt, Ökonomin (seit 2013) • Maria Thiess, Biologin (seit 2009) • Dr. Guido Keel (seit 2016) • Dr. med. Niklaus Labhardt (seit 2016) • Dr. med. Pepo Frick, Vizepräsident (seit 1994) • Dr. med. Gregor Stadler (seit 2013)

Nicht auf dem Bild: Dr. med. Markus Frei (seit 2016) • Dr. med. Peter Schubarth (seit 2008) • Hansjörg Widmer, Ökonom (seit 2013)



Schweiz • Anna Häggblom, Programm Zambia • Marc Birbaum, Stv. Geschäftsleiter • Dr. med. Karolin Pfeiffer MPH, Programm Tanzania • Benjamin Gross, Medien- & Öffentlichkeitsarbeit • Katharine Arnold, Programm Zimbabwe • Lisbeth Pembele, Institutionelles Fundraising • Elisabeth Meier-Birchmeier, Finanzen & HR • Dr. phil. Michael Hobbins, Forschung & Grundlagen • Sandra Lerch, Administration • Jochen Ehmer MD, Geschäftsleiter • Tiziana Pittini, Design & Kommunikation

Nicht auf dem Bild: Lisbeth Bühlmann, Spendenmanagement • Christiane Fritz, Programm Moçambique und Lesotho • Eliane Jenny, Public Fundraising • Raphaela Scholz, Übersetzungen

SolidarMed-Botschafter



Nik Hartmann
Fernseh- und
Radiomoderator



Nadine Strittmatter
Model



Stephan Lichtsteiner
Fussballprofi /
Nationalspieler



Tanzania Süd • Landeskoordinatorin Elisabeth Rotzetter (Mitte oben)



Zambia • Landeskoordinatorin Martina Weber (rechts)



Tanzania Nord



Moçambique • Landeskoordinatorin Krista Vandermeer (Mitte)



Lesotho • Landeskoordinatorin Josephine Muhairwe (links)



Zimbabwe • Landeskoordinatorin Janneke van Dijk (unten rechts)



«Die Geburt meines Sohnes war sehr gefährlich. Wir hatten Glück, dass die Hebamme im Gesundheitszentrum wusste, was zu tun war. Ich bin sehr froh, dass wir beide gesund sind.»

Felicia Brito, Mutter und Bäuerin
Moçambique

Jahresrechnung

Im Berichtsjahr ist es SolidarMed gelungen, den Aufwand für die Projekte stabil zu halten. Dadurch profitierten wiederum viele Menschen in den Projektgebieten.

Das «Ergebnis vor Veränderung Fondskapital» zeigt mit einem Betrag von CHF 658'550.– ein finanziell erfolgreiches Jahr. Zu diesem erfreulichen Ergebnis haben mehrheitlich Einnahmen aus Nachlässen geführt. 2 Erbschaften in aussergewöhnlicher Höhe sind deshalb als ausserordentlicher Ertrag aufgeführt. Zudem konnten die Einnahmen durch private Spender/innen auf dem bisherigen Niveau gehalten und die zweckgebundenen Spenden gesteigert werden. Diese Einnahmen zeigen das Vertrauen in unsere Arbeit und ermöglichten uns, Projekte in der Höhe von CHF 7'679'486.– umzusetzen und damit ein verlässlicher Partner zu sein.

Neben den treuen privaten Spender/innen bestehen viele, teils jahrelange Partnerschaften mit Institutionen in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein. Die Beiträge der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA und des Liechtensteinischen Entwicklungsdienstes betragen insgesamt 3,5 Millionen Franken.

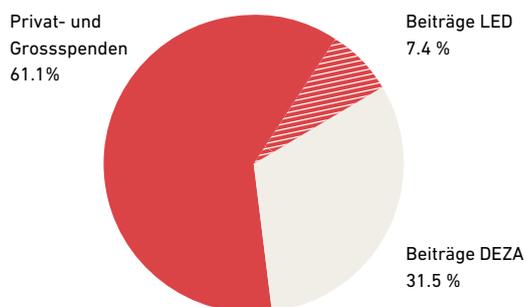
Die Stiftung ZEWO erneuerte das Gütesiegel für weitere 5 Jahre und bestätigt, dass der Aufwand für die Administration (3,9 Prozent) sowie für die Mittelbeschaffung und Sensibilisierung (13,3 Prozent), trotz einer geringen Erhöhung, nach wie vor deutlich unter dem Durchschnitt liegt. Von CHF 100.– fliessen CHF 82.80 direkt in die Projekte von SolidarMed.

Die zusätzlichen Einnahmen wurden zu einem grossen Teil dem Organisationskapital zugeführt. Dank gutem Börsengang und konservativer Anlagepolitik konnten ausserdem CHF 70'000.– in den Wertschwankungsfonds gelegt werden. Das Organisationskapital konnte dadurch, trotz geplanter Entnahmen für die Finanzierung der Projekte (CHF 361'818.–) um CHF 971'362.– erhöht werden und stärkt die gesunde finanzielle Basis von SolidarMed.

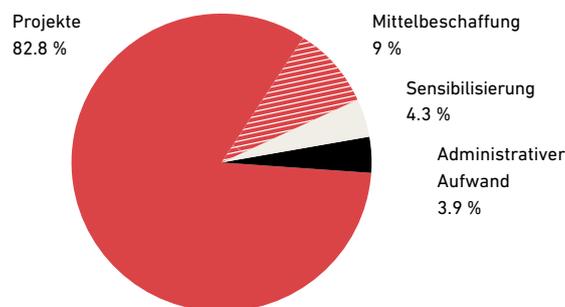


Elisabeth Meier
Finanzen, HR

Herkunft der Mittel 2016



Verwendung der Mittel 2016



Hinweis: Die Jahresrechnung inklusive Revisionsbericht und Anhang findet sich unter: solidarmed.ch > Publikationen



Jahresbericht 2016

Bilanz per 31.12.16

	2016		2015	
	CHF	%	CHF	%
Aktiven				
Umlaufvermögen				
Flüssige Mittel	5'877'631.94	71.0	5'628'837.48	74.2
Kurzfristig gehaltene Aktiven mit Börsenkurs	1'616'918.60	19.5	1'178'648.78	15.6
Übrige kurzfristige Forderungen	326'031.48	3.9	33'506.41	0.4
Forderungen gegenüber Projekten (Projektvorschüsse)	433'413.05	5.2	687'953.13	9.1
Aktive Rechnungsabgrenzung	10'739.78	0.1	37'570.28	0.5
	8'264'734.85	99.8	7'566'516.08	99.8
Anlagevermögen				
Sachanlagen	14'011.00	0.2	18'681.00	0.2
Beteiligungen	1.00	0.0	1.00	0.0
	14'012.00	0.2	18'682.00	0.2
Total Aktiven	8'278'746.85	100	7'585'198.08	100
Passiven				
Kurzfristiges Fremdkapital				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	156'979.55	1.9	90'456.00	1.2
Passive Rechnungsabgrenzungen	141'355.08	1.7	171'680.81	2.3
	298'334.63	3.6	262'136.81	3.5
Langfristiges Fremdkapital				
Rückstellungen	188'242.43	2.3	189'442.43	2.5
	188'242.43	2.3	189'442.43	2.5
Zweckgebundenes Fondskapital				
Projekte DEZA	-4'621.68	-0.1	287'412.17	3.7
Projekte LED	672'929.66	8.1	680'966.14	9.0
Projekte SolidarMed	717'657.88	8.7	730'398.57	9.6
	1'385'965.86	16.7	1'698'776.88	22.3

Bilanz per 31.12.16
Betriebsrechnung 1.1. - 31.12.16

	2016		2015	
	CHF	%	CHF	%
Organisationskapital				
Grundkapital				
Einbezahltes und erarbeitetes Kapital	881'632.93	10.6	881'632.93	11.6
Gebundenes Kapital				
Wertschwankungsfonds	230'000.00	2.8	160'000.00	2.1
Freies Kapital				
Fonds 1 mit offener Zweckbindung	3'051'973.49	36.9	1'824'683.59	24.1
Fonds 2 mit offener Zweckbindung	2'242'597.51	27.1	2'568'525.44	33.9
	6'406'203.93	77.4	5'434'841.96	71.7
Total Passiven	8'278'746.85	100	7'585'198.08	100

	2016		2015	
	CHF	%	CHF	%
Ertrag				
Freie Spenden, Legate, Mitgliederbeiträge	1'691'011.70	18.8	1'651'302.36	18.8
Zweckgebundener Ertrag				
Projekte SolidarMed	3'806'978.56	42.2	3'392'796.06	38.6
	3'806'978.56	42.2	3'392'796.06	38.6
Beiträge öffentliche Hand				
DEZA Programmbeitrag	2'800'000.00	31.1	2'600'000.00	29.6
DEZA Mandat EMSN Tanzania	37'100.00	0.4	238'105.00	2.7
LED Chainama College Zambia	669'035.00	7.4	900'000.00	10.2
	3'506'135.00	38.9	3'738'105.00	42.6
Übriger Ertrag	7'757.40	0.1	1'446.25	0.0
Total Ertrag	9'011'882.66	100	8'783'649.67	100

Jahresbericht 2016

Betriebsrechnung 1.1. - 31.12.16

	2016		2015	
	CHF	%	CHF	%
Aufwand				
Projektaufwand				
Personalaufwand Projektbetreuung Schweiz	-639'739.97	6.9	-572'517.72	6.2
Projektreisen	-26'494.19	0.3	-25'903.16	0.3
Projekte SolidarMed	-6'099'600.73	65.8	-5'889'910.18	63.9
DEZA Mandat EMSN Tanzania	-319'711.05	3.4	-317'057.68	3.4
LED Chainama College Zambia	-593'922.35	6.4	-932'455.73	10.1
	-7'679'468.29	82.8	-7'737'844.47	83.9
Öffentlichkeitsarbeit, Sensibilisierung				
Personalaufwand	-201'791.79	2.2	-147'200.49	1.6
Vereinsarbeit	-21'827.15	0.2	-17'667.50	0.2
Publikationen	-116'037.01	1.3	-110'372.67	1.2
Öffentlichkeitsarbeit	-62'830.87	0.7	-71'161.78	0.8
	-402'486.82	4.3	-346'402.44	3.8
Mittelbeschaffung				
Personalaufwand	-371'921.12	4.0	-312'056.92	3.4
Mittelbeschaffung	-461'294.61	5.0	-359'143.03	3.9
	-833'215.73	9.0	-671'199.95	7.3
Administrativer Aufwand				
Personalaufwand	-200'786.49	2.2	-287'431.13	3.1
Reise- und Repräsentationsaufwand	-7'600.46	0.1	-6'850.10	0.1
Bank- und Postspesen	-3'938.86	0.0	-3'961.89	0.0
Mietaufwand	-51'310.35	0.6	-50'945.80	0.6
Büro- und Verwaltungsaufwand	-21'686.13	0.2	-30'384.97	0.3
Mitgliedschaften	-9'509.95	0.1	-6'868.65	0.1
Dienstleistungen Dritter	0.00		-5'421.60	0.1
Unterhalt und Reparaturen	-59'780.30	0.6	-65'839.10	0.7
Abschreibungen Sachanlagen	-4'670.00	0.1	-6'226.70	0.1
	-359'282.54	3.9	-463'929.94	5.0
Total Betriebsaufwand	-9'274'453.38	100	-9'219'376.80	100
Betriebsergebnis	-262'570.72		-435'727.13	

Jahresbericht 2016

Betriebsrechnung 1.1. - 31.12.16

	2016 CHF	2015 CHF
Finanz-Ergebnis		
Zins- und Wertschriftenertrag	122'009.01	79'873.01
Zins- und Wertschriftenaufwand	-46'988.34	-109'794.90
	75'020.67	-29'921.89
Ausserordentlicher Ertrag		
Ausserordentlicher Ertrag	846'101.00	0.00
	846'101.00	0.00
Ergebnis vor Veränderung Fondskapital	658'550.95	-465'649.02
Veränderung des zweckgebundenen Fondskapitals	312'811.02	259'946.09
Jahresergebnis (vor Veränderung des Organisationskapitals)	971'361.97	-205'702.93
Entnahmen aus Organisationskapital	361'818.72	745'624.18
Zuweisung an einbezahltes und erarbeitetes Kapital	0.00	0.00
Zuweisung an Fonds 1 mit offener Zweckbindung	-1'263'180.69	-539'921.25
Zuweisung an Wertschwankungsfonds	-70'000.00	0.00
Total Zuweisungen / Verwendungen	-971'361.97	205'702.93
Ergebnis nach Zuweisung an Organisationskapital	0.00	0.00



«Das nächste Gesundheitszentrum ist in einer Stunde zu Fuss zu erreichen. Mit meinen Gelenken ist das kaum zu bewältigen. Deshalb bin ich sehr dankbar um die mobile Klinik, die uns manchmal im Dorf besucht.»

Ntate Mputsoe (82)
aus Ha Sephoko, Lesotho

Herzlichen Dank!

SolidarMed darf auf ein erfolgreiches Jahr 2016 mit vielen Projektfortschritten zurückblicken. Ohne die grosszügige Unterstützung der vielen Privatpersonen und Institutionen wäre dies nicht möglich. Im Namen aller begünstigten Menschen möchten wir uns an dieser Stelle herzlich für dieses Engagement bedanken. Aus Platzgründen nennen wir hier Institutionen mit einer Jahresspende, die höher als tausend Franken war. Der Dank gehört jedoch auch all denen, die nicht genannt werden können oder möchten.

Öffentliche Hand Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA; Liechtensteinischer Entwicklungsdienst LED; Amt für Auswärtige Angelegenheiten des Fürstentums Liechtenstein; Kanton Aargau; Kanton Basel-Stadt; Kanton Glarus; Kanton Graubünden; Kanton Luzern; Kanton Schwyz; Kanton Thurgau; Kanton Zürich; Stadt Baden; Stadt Frauenfeld; Stadt Luzern; Stadt Rapperswil-Jona; Stadt Zürich; Gemeinde Arlesheim; Gemeinde Baar; Gemeinde Küsnacht ZH; Gemeinde Maur; Gemeinde Pfeffingen; Gemeinde Vaduz. **Stiftungen** Alfred und Anneliese Sutter-Stöttner Stiftung; Carl und Elise Elsener-Gut Stiftung; Christian Bachschuster Stiftung Jona; CID + CD Charity Foundation; Däster-Schild Stiftung; Eliseum Stiftung; Fondation Yoni; Fondazione Mondo dei Bambini; Gemeinnützige Stiftung Symphaxis; Gertrud von Haller Stiftung für Drittwelthilfe; Giessenbach Stiftung; Glückskette; Gottfried und Julia Bangerter-Rhyner-Stiftung; Hilti Foundation; Jubiläumsstiftung Georg Fischer; Leopold Bachmann Stiftung; Margrit Werzinger-Stiftung; Maria-Stiftung Vaduz; Medicor Foundation; Paul Hess Stiftung; Pronoia Stiftung; RHW-Stiftung; Rowdedy Stiftung; Schwarzdorn Stiftung; St. Anna Stiftung; Stefanie und Wolfgang Baumann Stiftung; Stiftung Fürstl. Kommerzienrat Guido Feger; Stiftung Liebfrauenhof Zug; Stiftung Salientes; Von Duhn Stiftung. **Unternehmen** Beco Immobilien AG, Niederteufen; Büro Vögtlin AG, Luzern; ER-MED AG, Schleithem; Frick & Gattinger AG, Vaduz; Gilead Sciences Switzerland Sàrl, Zug; Hirslandenklinik,

Aarau; Hotel Sonnenberg, Kriens; Klopstein Gärten AG, Samstagern; Mepha Pharma AG, Basel; Messina Metall Design AG, Triesen; Migros-Genossenschaftsbund, Zürich; MRZ AG, Luzern; Neue Bank AG, Vaduz; NeoVac ATA AG, Oberriet; Oryx International Services GmbH, Cham; RHZ-Reisen AG, Baden; Systec Schweiz GmbH, Cham; VP Bank, Vaduz; Zweifel Holding AG, Zürich. **Röm.-kath. Kirchgemeinden** Aesch-Birmensdorf-Uitikon; Burgdorf; Emmen; Horgen; Küsnacht ZH; Lostorf; Luzern; Seeland, Lyss; Münchenstein; Schwarzenegg; Winterthur; Zug; Heilig-Geist, Zürich; Liebfrauen, Zürich; St. Martin, Zürich. **Katholische Pfarrämter** Hochdorf; St. Gallus, Kriens; St. Leodegar, Luzern; St. Verena, Risch; Ruswil; St. Peter und Paul, Willisau; St. Gallus, Zürich. **Evang.-ref. Kirchgemeinden** Gsteig-Interlaken, Matten; Küsnacht ZH; Langnau im Emmental; Pratteln-August; Rapperswil SG; Pfarramt Wengen; Reformierte Kirche Kanton Zug. **Andere** Benediktinerinnen-Abtei St. Martin; Frauenkontakt Risch; Genossenschaft ProBon; Hand in Hand Anstalt; Kriens hilft Menschen in Not; Ökumenische Arbeitsgruppe für Entwicklungshilfe Stäfa/Ürikon; röm.-kath. Kirche im Aargau; Rotary Club Aegeri-Menzingen; Rotary Club Zug-Zugersee; Schweizerische Kapuzinerprovinz Luzern; Sekundarschule Pratteln; Verband der röm.-kath. Kirchgemeinden der Stadt Zürich; Verein Welt-Gruppe Möhlin.



Lisbeth Pembele
Fundraising



Eliane Jenny
Fundraising

Herausgeberin

SolidarMed, Schweizer Organisation für Gesundheit in Afrika
Obergrundstrasse 97, CH-6005 Luzern
Telefon +41 41 310 66 60, contact@solidarmed.ch
solidarmed.ch

Redaktionsteam: Benjamin Gross, Jochen Ehmer, Tiziana Pittini
Konzept: Benjamin Gross, Tiziana Pittini
Gestaltungskonzept und Layout: Tiziana Pittini
Kontrollstelle: Acorus Treuhand AG, Meggen
Druckerei: Brunner Druck und Medien AG, Kriens
Auflage: 1500 Exemplare
Titelbild: Maurice Haas, Tiziana Pittini

SolidarMed-Vereinsmitgliedschaft

Jahresbeitrag Einzelperson CHF 50.—

Familie und Institution: CHF 80.—

Im Beitrag enthalten sind das Jahresabonnement (4 Ausgaben)
der Zeitschrift «SolidarMed aktuell» und der Jahresbericht.

Spenden und Jahresbeitrag

Postkonto 60-1433-9, lautend auf: SolidarMed, CH-6005 Luzern

IBAN: CH090900000600014339

BIC: POFICHBEXXX

Online spenden unter www.solidarmed.ch, «Engagement»
(Postcard, VISA oder Mastercard)

Bitte vermerken Sie, falls es sich um den Jahresbeitrag handelt.

SolidarMed

Für Gesundheit in Afrika.

SolidarMed ist die Schweizer Organisation für Gesundheit in Afrika und verbessert die Gesundheitsversorgung von 1,5 Millionen Menschen in Lesotho, Moçambique, Tanzania, Zambia und Zimbabwe. SolidarMed stärkt das vorhandene medizinische Angebot nachhaltig und baut es sinnvoll aus. SolidarMed engagiert sich für die fünf wichtigsten gesundheitlichen Anliegen der ländlichen Bevölkerung Afrikas:

- Mütter, Kinder und Neugeborene schützen
- Infektionskrankheiten wie Malaria, HIV/Aids oder Tuberkulose bekämpfen
- Qualität von Spitälern und Gesundheitszentren verbessern
- Gesundheitspersonal aus- und weiterbilden
- Dorfgemeinschaften stärken

Die Gesundheit von Müttern, Kindern und Neugeborenen ist ein zentrales Anliegen und erhält in den Projekten besondere Aufmerksamkeit. In der Zusammenarbeit mit den lokalen Partnerorganisationen, Spitälern und Dorfgemeinschaften fördert SolidarMed die «Hilfe zur Selbsthilfe». In der Schweiz und in Liechtenstein setzt sich SolidarMed für die gesundheitlichen Anliegen der Menschen Afrikas ein. Als Non-Profit-Organisation mit dem Zewo-Zertifikat arbeitet SolidarMed effizient, gewissenhaft und transparent.

